Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
– Anzeigenpreisliste Nr. 2 –

Nr. 61 | Halver, Montag, 14. März 1955 | 1955

Auf dem Landesparteitag in Berlin

Scharfe FDP-Kontroverse

Blücher-Anhänger gegen Dehler-Gefolgschaft - Schwennicke wiedergewählt

lm. Berlin, 13. März

Erregte und leidenschaftliche Auseinandersetzungen über die Führungskrise, die seit der Annahme der Pariser Verträge durch den Bundestag innerhalb der FDP schwelt, beherrschten am Wochenende den Parteitag der Berliner FDP, obwohl ursprünglich erklärt worden war, daß nur lokale Themen behandelt würden. Stärkste Gegner in der Auseinandersetzung waren der dem Vizekanzler Blücher nahestehende Landesvorsitzende Schwennicke und der den Bundesvorsitzenden Dehler unterstützende Berliner Bundestagsabgeordnete Dr. Reif. Schwennicke wurde trotz starker Angriffe der jedoch zahlenmäßig kleinen Gruppe Reif mit 175 von 259 Stimmen bei 15 Enthaltungen als Landesvorsitzender wiedergewählt. Frau Dr. Barowsky erhielt als Gegenkandidatin 69 Stimmen.

Reif warf im Lauf der Diskussion Schwennicke vor, der Gesamtpartei in den Rücken gefallen zu sein, als er den Bundeskanzler vor der entscheidenden Sitzung des Hauptausschusses der FDP telegrafisch gebeten habe, das Rücktrittsgesuch von Vizekanzler Blücher nicht anzunehmen. Die FDK könne es nicht dulden, daß der Vizekanzler und die FDP-Minister vom Bundeskanzler wie Schuljungen behandelt würden.

Schwennicke erklärte, er sei der Partei nicht in den Rücken gefallen, sondern habe mit diesem Schritt ein Auseinanderbrechen der Partei verhindert. Blücher und andere Bundestagsabgeordnete hätten nämlich beabsichtigt, aus der Partei auszutreten. Schwennicke wies mit Besorgnis auf die Bestrebungen des Kreises um Middelhauve und Reinhold Maier hin, sich der SPD in einer Verfassungsklage gegen das Saarabkommen anzuschließen. Wessen Herz mehr für die SPD als für die FDP schlage, der möge auch den Mut zu einem Parteiwechsel aufbringen. Dr. Reif erklärte: „Eines Tages wird der Adenauer-Mythos beendet sein. Dann ist die Stunde des Liberalismus gekommen." Er bezeichnete es als ein Ziel der FDP, zu diesem Zeitpunkt das Erbe der CDU anzutreten. Auf den Zwischenruf: „Wenn wir dann noch leben!" antwortete Reif schlagfertig: „Wir erleben es nicht mehr, wenn wir die Partei des Bundeskanzlers bleiben."

Vor Abschluß des Parteitages kam es zu einer heftigen Auseinandersetzung über mehrere Telegramme, die Dr. Dehler an Schwennicke, Frau Dr. Barowski und Bundesminister Schäfer gesandt hatte, der am Berliner Parteitag teilnahm. In dem Telegramm an Schwennicke protestierte Dehler gegen den Bruch der Zusage, daß auf dem Berliner FDP-Parteitag Fragen der Bundespolitik nicht behandelt werden sollten. Schwennicke wies den Protest Dehlers zurück und betonte, er habe sich an die Abmachungen gehalten. Auf die heftigen Angriffe, die Dr. Reif gegen ihn gerichtet habe, habe er jedoch antworten müssen. Schwennicke teilte mit, er werde das Amt des stellvertretenden FDP-Bundesvorsitzenden so lange nicht weiter ausüben, bis Dehler den Vorwurf des Wortbruches zurückgenommen habe.

Koalitionszwist wird beigelegt

Der Streit zwischen CDU/CSU und FDP soll in dieser Woche endgültig beigelegt werden. Bundeskanzler Dr. Adenauer wird am Dienstag die Möglichkeit mit Vizekanzler Blücher und am Mittwoch mit dem FDP-Vorsitzenden Dr. Dehler erörtern. Blücher, der bekanntlich nach der Saardebatte im Bundestag ein Rücktrittsgesuch eingereicht hatte, wird wahrscheinlich seine Aemter im Kabinett ohne Einschränkungen behalten. In der Aussprache des Kanzlers mit Dr. Dehler sollen die Möglichkeiten für eine bessere Zusammenarbeit zwischen CDU/CSU und FDP geprüft werden.

BHE in der Krise

Während sich die Lage in der FDP allmählich beruhigt, geht der Gesamtdeutsche Block/BHE einer Krise entgegen, die durch die Aufforderung der SPD an mehrere BHE-Abgeordnete, sich an einer Verfassungsklage gegen das Saarabkommen zu beteiligen, heraufbeschworen worden ist. Der BHE-Vorsitzende, Bundesminister Prof. Oberländer, erklärte am Wochenende, kein dem BHE angehörender Minister in den Landesregierungen von Hessen und Niedersachsen werde sich an der Verfassungsklage durch Hergabe seiner Unterschrift beteiligen. Im Gegensatz hierzu meinte der als BHE-Fraktionsvorsitzender im Bundestag ausersehene Abgeordnete Feller, wer gegen das Saarstatut gestimmt habe, müsse sich logischerweise auch an einer Verfassungsklage beteiligen. Durch diese gegensätzlichen Stellungnahmen ist der BHE zur Zeit in zwei gegnerische Lager geteilt. Am Dienstag soll in einer Fraktionssitzung in Bonn versucht werden, eine Einigung herbeizuführen.



In der Dortmunder Westfalenhalle wurde das fünftägige Internationale Reitturnier beendet. Das Turnier brachte neben einer erstklassigen Besetzung auch erstklassigen Reitsport.— Unser Bild: Die Sieger im Glücksjagdspringen v. l. n. r.: Cpt. Lefrant, Frankreich; Schmidt, Mülheim; Prau Perrone, Italien; H. G. Winkler, Warendorf; Major Dallas, England; Cpt. de Fombelle, Frankreich.

SPORT-TELEGRAMM

Knapper Schweizer Sieg im Kunstturnländerkampf - 8 Hallen-Leichtathletikmeister in Kiel erfolgreich - Hockey-Nationalmannschaft siegt 3:0 in der Generalprobe - Kandaharrennen ohne die Elite Klare Fußballsiege von Köln und Münster - HSV unterliegt Werder Bremen 1:3 - Saarbrücken wieder auf dem 3. Platz - Im Süden liegen Eintracht Frankfurt, Kickers Offenbach und Reutlingen an der Spitze

Urabstimmung im Kohlenbergbau beschlossen

Termin: „Zur gegebenen Zeit" — Kohle-Höchstpreise noch unklar

dmt. Bochum, 13. März

Offenbar als Druckmittel für die am kommenden Mittwoch beginnenden Besprechungen unter Vorsitz des Bundeswirtschaftsministers zwischen den Unternehmer-Verbänden und der IG-Bergbau hat der Hauptvorstand der IG-Bergbau am Wochenende den Geschäftsführenden Vorstand mit der Vollmacht versehen, „zur gegebenen Zeit" die im Steinkohlenbergbau Beschäftigten zu einer Urabstimmung über die Lohn- und Gehaltsforderungen der Gewerkschaft aufzurufen.

Die Diskussion und die Abstimmungen auf der Vollsitzung des Beratenden Ausschusses der Montanunion in Luxemburg haben noch keine Klarheit über die Kohlen-Höchstpreise gebracht.

Weder für die Freigabe der Kohlenpreise noch für deren Höchstpreis-Festsetzung fand sich eine Mehrheit. Bei der entscheidenden Frage, ob die Höchstpreise beibehalten werden sollen, ergab sich ein fast gleiches Stimmenverhältnis bei sehr vielen Enthaltungen. Einstimmigkeit bestand jedoch darüber, daß eine Preiserhöhung nur gering sein dürfe.

Wohleb gestorben

Der deutsche Gesandte in Portugal, Professor Leo Wohleb, der den portugiesischen Wirtschaftsminister Dr. Cortes auf seinem Besuch in der Bundesrepublik begleitet hatte, ist in der Nacht zum Sonntag in Frankfurt im Alter von 67 Jahren plötzlich an einer Lungenembolie gestorben.

Am 2. September 1888 in Freiburg im Breisgau geboren, gehörte Wohleb bereits in den Jahren 1931 bis 1934 dem badischen Staatsrat an. Nach Kriegsende wurde er CDU-Vorsitzender des Landes Baden. Am 25. Juni 1947 wählte ihn der badische Landtag zum Staatspräsidenten. Im Juli 1952 ging Wohleb als Gesandter nach Portugal. Am 31. März dieses Jahres wollte er aus dem auswärtigen Dienst ausscheiden.

Mit dem Namen Wohleb verbindet sich die Erinnerung an den Kampf für „Alt-Baden". Er war einer der eifrigsten Gegner des Zusammenschlusses der südwestdeutschen Länder zu einem Süd-West-Staat. Seinen Kampf setzte er trotz seiner diplomatischen Tätigkeit bis zuletzt fort.

Neue Explosion hinterließ radioaktiven Staub

Wieder Versuch in der Wüste von Nevada — Gefährlich oder ungefährlich?

dmt. Las Vegas/Nevada, 13. März

Die 5. Atomexplosion der diesjährigen Versuchsreihe, die am Samstagfrüh in der Wüste von Nevada von den Amerikanern ausgelöst wurde, hat, obwohl sie als „weniger als mittelstark" bezeichnet wurde, nach Feststellung zweier Aerzte der Universität Colorado eine solche Menge von radioaktivem Staub hinterlassen, daß seitens der Universität ein Hinweis erfolgte, „diese Folge des Versuchs dürfe nicht unbeachtet bleiben."

Der Gouverneur von Colorado, Johnson, ließ darauf erklären, die Behauptung der beiden Mediziner, der von den Atomexplosionen stammende radioaktive Staub stelle eine Gefahr für die Bevölkerung dar, sei vollkommen falsch. Die beiden Wissenschaftler müßten eigentlich verhaftet werden, weil ihr Bericht die Bevölkerung beunruhige. Nach Ansicht der Atomenergie-Kommission sei die Radioaktivität viel zu unbedeutend, als daß dadurch Schaden entstehen könnte.

Bei der Explosion am Samstag, die wieder von einem 90 Meter hohen Stahlturm ausgelöst worden war, sollte erprobt werden, ob ein Rauchvorhang gegen die bei einer Atomexplosion entstehende Hitze erzeugt werden könne. Die Explosionswolke stieg 16 Kilometer hoch und trieb dann in östlicher Richtung ab. 40 amerikanische Militärflugzeuge umkreisten sie. Eine Druckwelle wurde in Las Vegas diesmal nicht wahrgenommen.

Dr. Harde vom Kernphysikalischen Institut der Bonner Universität bestätigte am Freitagabend, daß Auswirkungen der Atomexplosionen in den Vereinigten Staaten oder in der Sowjetunion auch bis nach Deutschland hineinreichen könnten. Ueber Bonn und anderen Städten der Bundesrepublik sei jeweils zehn bis zwanzig Tage nach der Explosion schon künstliche Radioaktivität festgestellt worden. Dr. Harde fügte allerdings hinzu: „Für uns besteht natürlich keine akute Gefahr durch die vereinzelten Atombombenversuche".

Dr. Harde erläuterte, daß aber bei häufiger Wiederholung der Experimente die aus natürlichen Quellen — meist durch Sonnenbestrahlung — gespeiste Radioaktivität (die nach sehr kurzer Zeit wieder zerfällt) eines Tages einen gefährlichen Punkt erreichen könne. Vor allem die Atmungsorgane und das Blut würden dann angegriffen. Künstliche Radioaktivität bleibe viel länger wirksam als die natürliche. Auch sie klinge aber in der Regel nach einigen Wochen wieder ab. Anders dagegen sei es bei Kobalt 60, das jahrelang aktiv bleibe.

Wieder Heimkehrer

dpa. Schirnding, 13. März

Mit dem Orient-Expreß trafen am Samstagnachmittag fünf vom Tschechoslowakischen Roten Kreuz bereits vor einer Woche angekündigte Heimkehrer aus der Tschechoslowakei auf dem bayerischen Grenzbahnhof Schirnding ein. Ihnen ist nicht bekannt, ob weitere Transporte folgen.

Östlicher Minister und westliche Dessous

Der Eiserne Vorhang hält immer noch dicht und wir wissen nur wenig von dem, was hinter ihm vorgeht. Obwohl die Sowjets jetzt ein paar Gucklöcher mehr geöffnet haben, gelingt es uns nur schwer, ein wahres Bild von dem zu gewinnen, was die Massen des Ostens bewegt. Nur manchmal zeigt sich für Augenblicke, daß auch drüben Menschen leben mit großen Wünschen und kleinen Freuden — nicht anders als bei uns und in den Ländern des Westens.

Wenn in diesen Tagen die Leipziger Frühjahrsmesse ihre Pforten schließt, dann wird man registrieren können, daß der industrielle Fortschritt in der Einflußsphäre Moskaus wieder ein Stück vorangekommen ist. Vermutlich wird man nicht mit Sicherheit wissen, wie hoch die tatsächlichen Umsätze auf dieser immer noch für den Handel zwischen Ost und West bedeutenden Messe gewesen sein mögen. Aber man wird ganz am Rande nicht ein kleines, menschliches Zwischenspiel übersehen können:

Der stellvertretende sowjetische Ministerpräsident Anastas Iwanowitsch Mikojan, mit dessen Entsendung der Kreml die Bedeutung der Leipziger Messe unterstrich, hielt nicht nur politische Reden. Er besichtigte fachmännisch — Mikojan war ab 1926 bis vor wenigen Wochen Volkskommissar für Handel — die Stände der Messe. Meist mit sowjetischer Schweigsamkeit. Nur bei der Vielzahl der Farben und Formen jener von westlicher Seite ausgestellten Dessous brach das armenische Temperament des Ministers durch und er gelobte, daß sich die sowjetische Industrie hieran in Zukunft ein Beispiel nehmen würde.

Wir wissen nicht, ob die Mädchen von Moskau Mikojan deswegen bei seiner Rückkehr einen freundlichen Empfang bereitet haben. Schließlich war er es, der in den zwanziger Jahren für die Verstaatlichung auch der Industrie für Damenwäsche sorgte. Was seitdem noch an altmodischen Standardmodellen auf den Markt gelangte, erregte bei der russischen Damenwelt wenig Freude.

Jetzt wird derselbe Mikojan den jungen Mädchen zwischen Brest-Litowsk und Wladiwostok einen kleinen Anteil an jenem harmlosen Vergnügen zubilligen, das ihre Geschlechtsgenossinnen im Westen beim Anblick von zarten Perlon- und Nylongeweben genießen? Wir würden es ihnen gönnen!

Ho.

Hallstein als Gast beim „Ostasiatischen Liebesmahl"

lo. Hamburg, 13. März

Zu seinem 55. Geburtstag und 35. Liebesmahl hatte der Ostasiatische Verein Hamburg—Bremen am Wochenende Bundeskanzler Dr. Adenauer als Ehrengast erwartet. Mit Rücksicht auf seine Erkältung kam der Regierungschef jedoch nicht, sondern ließ durch Bundesminister Hellwege seine Grüße überbringen. Am Liebesmahl, das auf die Gründung des Ostasiatischen Vereins zurückgeht und dessen Begriff dem Sprachgebrauch der Marine entstammt, mit der sich die Ueberseekaufleute immer ganz besonders verbunden fühlten, nahm Staatssekretär Professor Hallstein teil, der an die deutsche Industrie appellierte, junge Nachwuchskräfte aus den ostasiatischen Ländern in ihren Betrieben auszubilden. Die Mühe und Kosten einer Ausbildung würden reichlich durch die Vertiefung der Freundschaft und Handelsbeziehungen zwischen der Bundesrepublik und den asiatischen Ländern entschädigt werden.

WORTE DER BESINNUNG

Gute Regierung zeigt sich darin, daß die Nahen beglückt und die Fernen angezogen werden.

Kung Tse

Okuli, da kommen sie . . .

Der Kirchenkalender gab dem dritten Fastensonntag, dem vierten Sonntag vor dem Osterfest, den Namen „Okuli". Der Feiertag heißt so nach dem Psalmvers „Meine Augen sehen stets auf den Herrn, denn er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen!" Denn „Okuli" bedeutet „Augen". Aber nicht nur durch den Kirchenkalender hat der Name Okuli seinen Platz. Auch im Jagdkalender finden wir ihn wieder. Ja — der Weidmann kennt den Spruch: „Okuli — da kommen sie; Laetare — das Wahre; Judica — sind sie noch da; Palmarum — tralarum!" Und dieser Spruch bezieht sich auf den Schnepfenstrich. Damit will natürlich nicht gesagt werden, daß der „Vogel mit dem langen Gesicht", die von den Jägern gejagte langschnäblige Schnepfe, gerade am Sonntag Okuli in unserer Heimat erscheint. Das ist schon deshalb nicht möglich, weil der Okuli-Sonntag bald früher, bald später ist, je nachdem der erste Ostertermin auf einen frühen oder späten Sonntag fällt. Tatsache ist aber, daß in der Zeit vor Ostern, etwa vierzehn Tage lang, der Schnepfenstrich in jedem Jahr stattfindet.

Die Schnepfen, die bekanntlich zu den Watvögeln gehören, sind Strichvögel. Die Härschnepfe, die wir auch kleine Bekassine nennen, durchzieht zweimal im Jahr unser Land.

Im März und April zieht sie aus einem südlichen Lande nach Norden, um dort bis Juni zu brüten. Dieser erste Zug ist im allgemeinen im ersten Drittel des April beendet. Im September und Oktober fliegen die Schnepfen zurück. Es gibt allerdings auch einige Arten, die bei uns überwintern.

Auf dem Lande kann man den Schnepfenstrich gut beobachten. Große Städte werden von den scheuen Vögeln meist nicht berührt. Für den Jäger aber ist der Schnepfenstrich eine hohe Zeit. Fieberhaft wartet er auf die ersten Anzeichen, daß der Strich beginnt, um dann hinaus ins Revier zu eilen. Und dafür Weidmannsheil! Heribert

Halver

Fritz Neuhaus †

Eine Trauerbotschaft durcheilte gestern Halver: im Alter von 73 Jahren war Fritz Neuhaus im Lüdenscheider Krankenhaus einem Herzanfall erlegen. Mit seinem Tode betrauern wir das Hinscheiden eines Mannes, der auf den verschiedensten Gebieten im öffentlichen Interesse verdienstvoll gewirkt hat.

Seit sechs Jahren gehörte er der Amtsvertretung an und er hatte auf Grund seiner hohen fachlichen Qualitäten eine maßgebliche Stimme im Forst- und Grundstücksausschuß. Gleichfalls seit sechs Jahren wirkte er im Presbyterium unserer evangelischen Kirchengemeinde mit größter Treue und erst vor wenigen Wochen hatte er noch darin das Amt des Kirchmeisters übernommen. Bis zum Januar dieses Jahres war er ferner Vorsitzender — und anschließend Ehrenvorsitzender — im Verein der Rotbuntzüchter des Kreises Altena, gleichzeitig auch noch Kreisfachwart für Rindviehzucht im Heimatkreis und Vorstandsmitglied des Westfälischen Rinderstammbuches in Münster. In früheren Jahren gehörte er auch noch dem Vorstand der Molkerei Anschlag-Halver an. Nicht unerwähnt bleiben darf auch, daß er allezeit ein Jäger von echtem Schrot und Korn gewesen ist.

So ist mit ihm ein Mensch dahingegangen, der sein großes fachliches Wissen in uneigennütziger Weise in den Dienst der Allgemeinheit stellte und stets mit Rat und Tat zur Stelle war, wenn man seiner bedurfte. Er ruhe in Frieden!

Vier Vereine wirken mit

In der letzten Sitzung des Ortsausschusses des Deutschen Gewerkschafts-Bundes stand vor allem die diesjährige Maifeier der Halverschen Bevölkerung auf der Tagesordnung. Vier Vereine wirken wieder mit und zwar der MGV 1854 unter der Leitung von Musikdirektor Birkendahl, der TuS Halver 1848, die Radfahrerabteilung, der Volksbühnenverein und die Ostdeutsche Jugend. Die Maifeier beginnt bereits am Samstag, dem 30. April, abends und endet mit einem Tänzchen in den Mai.

Konfirmanden-Prüfung

Die Konfirmationen in der evangelischen Kirchengemeinde Halver begannen gestern nachmittag mit der Prüfung der Konfirmanden aus dem Ostbezirk. Unter Leitung von Pastor Stommel wurde von den Kindern vor versammelter Gemeinde in Frage und Antwort Zeugnis von dem abgelegt, was sie nach zweijähriger Christenlehre als geistiges Rüstzeug mitnehmen auf den weiteren Weg ins Leben. Diese Konfirmanden — 69 an der Zahl, 35 Knaben und 34 Mädchen — werden am kommenden Sonntag im Gottesdienst ihr Konfirmations-Gelübde ablegen. — Nachmittags findet dann die Prüfung der Konfirmanden aus dem Westbezirk durch Pastor Dr. Große-Dresselhaus statt.

Nachtragssatzung für den Kreis

Im Kreis Altena wurde eine Nachtragshaushaltssatzung für das Rechnungsjahr 1954 aufgestellt, über die unsere Leser Näheres im heutigen Anzeigenteil finden.

Versammlung von Ost und West

Morgen nachmittag findet eine Winterversammlung der Landfrauen von Halver Ost und West statt. Näheres ist aus dem heutigen Anzeigenteil ersichtlich.

Krad gegen Pkw

In der Elberfelder Straße ereignete sich am Samstagmittag gegen 12.45 Uhr ein Verkehrsunfall. Hier streifte ein Motorrad mit Beiwagen einen entgegenkommenden Personenkraftwagen. Dabei enstand leichter Personen- und Sachschaden.

Eine Ehrenkrone ist das Alter

Sein 88. Lebensjahr kann morgen Wilhelm Jung, Helle 5, vollenden. — Am gleichen Tage wird Frau Stephan Gorke, Clara geb. Kittner, Heidegrund, 73 Jahre alt. Die Heimatzeitung stellt sich mit in den Kreis der Gratulanten!

Vorbereitung der Sänger zur Teilnahme am Bundesfest

Von der Kreistagung in Lüdenscheid - 4000 Aktive in 99 Vereinen - „Arbeit an der Wiedergeburt des Vaterlandes"

Zur diesjährigen Hauptversammlung des Sängerkreises Lüdenscheid-Altena im Berliner Hof konnte Sängerkreisvorsitzender Erich Schuhmacher 103 Vereinsvertreter aus 73 Vereinen begrüßen. Sein besonderer Gruß galt dem als Gast anwesenden Vorsitzenden des Sängerkreises Oberberg, Sangesbruder Mücher.

Nachdem er die Leitung der Versammlung an Sangesbruder Gerold übergeben hatte, gab der Kreisvorsitzende einen ausführlichen Rückblick auf das Jahr 1954, der erkennen ließ, daß der Chorgesang im Deutschen Sängerbund wieder zu einem Kulturfaktor geworden ist, der seinesgleichen sucht. Eine Millionen-Gefolgschaft singt heute in 11 743 Chören. Innerhalb dieser Gefolgschaft ist auch der Sängerkreis Lüdenscheid-Altena mit ca. 4000 Aktiven und fast 10 000 fördernden Mitgliedern nicht der kleinste im Bereich des Deutschen Sängerbundes. Schuhmacher schloß seine Ausführungen mit den nachfolgenden Sätzen, die seine Einstellung zum deutschen Chorgesang so recht erkennen lassen und die er von jedem Sänger fordert:

„Wir wollen und müssen uns in der Pflege des Liedes erst einmal recht kennen, achten und schätzen lernen. Finden wir den gemeinsamen Nenner in dem stolzen Bewußtsein, daß wir alle Söhne und Töchter einer Mutter, der deutschen Mutter sind, unbeschadet aller Verschiedenartigkeit aus Nord und Süd, aus Ost und West, ob Arbeitgeber oder Arbeitnehmer, ob Bauer oder Bürger, ob Protestant oder Katholik, dann stehen wir mitten in der Front der vielen, vielen noch Gutgesinnten, die heiß und tapfer darum bemüht sind, diese kranke Welt zu retten, aber nicht von der Materie her, sondern von der Seele.

Wir müssen alle davon überzeugt sein, daß wir mit unserm Singen Erziehungs- und Bildungsarbeit leisten, daß wir mit unseren Chören und Liedern Lust und Freudigkeit in die Herzen der Menschen hineinzutragen und Sonne in das Grau des Alltags hineinzustrahlen vermögen. Dann meine Sangesbrüder und Sangesschwestern leisten wir tausendfältige Arbeit an der Wiedergeburt unseres Vaterlandes und an der Rettung des Abendlandes."

Den Dank der Versammlung für die Ausführungen Erich Schumachers und dessen vorbildliches und unermüdliches Eintreten für alle Belange des Sängerkreises übermittelte Sangesbr. Fritz Gerold, wobei er dem Wunsche Ausdruck gab, daß ein gütiger Gott noch lange Jahre einen Erich Schuhmacher an der Spitze des Sängerkreises belassen möge.

Bei den Berichten der einzelnen Bezirksvertreter wurde erneut die Frage Leistungssingen oder Wettstreit angeschnitten. Kreischormeister Walter Lange sprach ausführlich zu diesem Punkt.

Besonders interessant aber waren die Ausführungen Langes zum Deutschen Sängerbundesfest im Jahre 1956 in Stuttgart. Sein Vorschlag ging dahin, daß die Sänger des Sauerlandes, das sind die Sängerkreise Ennepe-Ruhr und Lüdenscheid-Altena dort eine besondere Chorfeier im Freien veranstalten sollten. Vorgesehen seien Heimat- und Wanderlieder, Lieder der Landschaft usw. Der Dichter Heinz Steguweit sei bereit, die verbindenden Texte zwischen den Liedvorträgen zu schreiben.

Das diesjährige Bezirksleistungssingen, meinte der Kreischormeister, sei gesichert. Man könne damit rechnen, daß neben Vereinen aus dem Heimatkreis auch Vereine des Siegerlandes und des oberbergischen Kreises teilnehmen würden.

AMTLICHES ORGAN?

Als Gast der Kreisversammlung war auch Frau A. Mühlenbernd, Hagen-Haspe, als Herausgeberin der Sängerzeitung „Der Sangesbruder" anwesend. Sie betonte, daß es ihr Bestreben sei, mit dem „Sangesbruder" die Voraussetzung für ein amtliches Organ des Sängerkreises Lüdenscheid-Altena zu schaffen. Aus der Versammlung heraus wurde ihr mehrfach bestätigt, daß „Der Sangesbruder" gern von den Sängern gelesen und vor jedem Erscheinen ungeduldig erwartet wird.

Mit dem Westfälischen Sängerspruch wurde die Versammlung geschlossen, die erneut den Beweis erbrachte, daß im Sängerkreis Lüdenscheid-Altena die hohen Ideale der deutschen Sänger eine rechte Pflegestätte haben. **M-n.**

Beerdigungsinstitut
Lüdenscheid HÖRICH Ruf 4443
Übernahme von Erd- und Feuerbestattungen
Überführungen nach allen Orten!

Bei den Kriegerkameraden von Halver . . .

Paderborner Husaren kommen am 14. Mai zu uns

In der Generalversammlung, die die Halversche Kriegerkameradschaft am vergangenen Samstagabend im Hotel zur Post abhielt, wurde vor allem das Frühjahrskonzert besprochen, das für den 14. Mai geplant ist. Man hat die Paderborner Husaren unter der Stabführung von Stabsmusikmeister a. D. Gerlach verpflichtet. Ob sie in ihren historischen Uniformen auftreten werden, wird noch klargestellt. Weiter wurde bekanntgegeben, daß die Aufnahme der über 65 Jahre alten Interessenten bis zum 31. März verlängert wurde, während ursprünglich ihre Aufnahme bereits gesperrt war. Mit dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge wurde Verbindung aufgenommen, um in Kürze einen Lichtbildervortrag bringen zu können.

. . . und in Oberbrügge

Die Kriegerkameradschaft Oberbrügge im Kyffhäuserbund hatte ihre Mitglieder zu einem frohen Abend in das Verkehrslokal Hotel Süderland geladen. Neben den jungen Mitgliedern waren auch die alten Angehörigen des Landwehrvereins in großer Anzahl vertreten. Ja, man sah noch alte Kämpen, die bereits die 80 weit überschritten hatten. Das unterstrich Hugo Berghaus in seiner Ansprache. Zur Ausgestaltung hatte man rheinische Künstler gewonnen.

Im Vorjahr 22 Wanderungen

SGV Schalksmühle will Jugend interessieren

Gemeinsame Arbeit aller Mitglieder — Im nächsten Jahre 60jähriges Bestehen

Die Jahreshauptversammlung der SGV-Abteilung Schalksmühle fand am vergangenen Sonnabend im Wartesaal 2. Klasse statt und wurde vom Vorsitzenden Schmermbeck mit einem ehrenden Gedenken für den verstorbenen Wanderfreund Hermann Groll eingeleitet.

Danach erfolgte ein kurzer Rückblick auf die Geschehnisse des vergangenen Jahres, das mit vielen Wanderungen, dem Kinderfest, der Lechterstunne mit Wilm Böckenholt und dem Winterfest in der Turnhalle wiederum von reichhaltiger Abwechslung war. Daneben gab es noch viel Spaß bei der Vatertagswanderung mit Bauernwagen, sowie die Teilnahme an der Einweihung des Homertturmes.

Der Vorsitzende dankte allen Gruppen der Abteilung und stellte besonders heraus, daß die Stärke der Schalksmühler Gruppe in der gemeinsamen Arbeit aller Mitglieder bestände. Höchste Aufgabe sei und bleibe jedoch das Wandern innerhalb unserer schönen sauerländischen Heimat, die Pflege der plattdeutschen Sprache, sowie des alten Sauerländer Brauchtums. Danach folgten die Berichte der Fachwarte, sowie der Geschäfts- und Kassenbericht. Kassierer Hugo Schnöring wurde in der anschließenden Wahl, die sich in diesem Jahr nur auf den Kassiererposten bezog, einstimmig wiedergewählt.

Dem heimischen Turnverein wurde besonders für die Unterstützung während des Winterfestes gedankt, das wieder mal großen Zuspruch gefunden hat, und im nächsten Jahr zum 60jährigen Bestehen der Abteilung besonders gefeiert werden soll. Ferner will man im laufenden Jahr das Bezirksfest in Lüdenscheid besuchen und Kinderfest und Lechterstunne wie in den Vorjahren durchführen. An Wanderungen wird es im kommenden Jahr auch nicht fehlen. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß im Vorjahr 22 Wanderungen durchgeführt wurden und das Wegenetz rund um Schalksmühle in Ordnung gehalten wurde. 43 Bänke sind mittlerweile von der Abteilung aufgestellt worden.

Ernst ist das Problem einer lebensfähigen Jugendgruppe. Man will versuchen, die Jugendgruppe wieder aufleben zu lassen. Interessant dürfte an dieser Stelle sein, daß das Jahresprogramm durch die Aufnahme von Lichtbildervorträgen erweitert werden soll, für die sich auch die Jugend interessieren dürfte. Als Lichtbilderwart wählte man Otto Kombäcker und Willi Oppermann. Auch die Aufnahme von plattdeutschen Abenden dürften für Jugendliche interessant sein.

Reinertrag für Jugendherbergs-Aufenthalt

Oberbrügger Gemeinschaftsschule feierte

Elternnachmittag und Schulabschluß für die zur Entlassung Kommenden

Die Gemeinschaftsschule Oberbrügge hatte die Eltern und Kinder der Schulpflegschaft zu einem Elternnachmittag in das Hotel Süderland geladen. In der Hauptsache galt es, den zu Ostern ins Leben Tretenden einen würdigen Abschluß ihrer Schulzeit zu bieten. Gleichzeit war mit diesem Nachmittag eine Handarbeitsausstellung verbunden, die man sonst immer in den Räumen der Schule durchgeführt hatte.

Der Vorsitzende der Schulpflegschaft Hugo Brüser fand in seiner Begrüßung die rechten Worte, um den Eltern einen Einblick in den Schulbetrieb zu verschaffen und vor allen Dingen den zur Entlassung kommenden herzliche Worte mit auf den Weg zu geben. So hatte man auch dem ersten Teil der Programmabwickelung bewußt einen ernsten Charakter gegeben. Der zweite Teil war dann aufgelockerter und brachte frische Wanderlieder, Gedichtvorträge, Stegreifspiele und das Spiel „Frau Holle". Die Lehrer vom Hofe, Probst, Jäger und Fräulein Geisel hatten ihre Aufgabe sehr ernst genommen, was in den einzelnen Darbietungen immer wieder zum Ausdruck kam.

Ein erfreuliches Bild erbrachte die Ausstellung der Handarbeiten und der Zeichnung. Der Reinertrag dieses Nachmittags wird dazu verwandt, um den zur Entlassung Kommenden in der Zeit vom 22. bis 26. März einen Aufenthalt in der Jugendherberge Plettenberg zu ermöglichen. So klang dieser Nachmittag aus in der Erkenntnis, daß auch neben dem Schulbetrieb die Zeit für frohe Unterhaltung nicht fehlt.

Kurz belichtet - schnell berichtet



Zum ersten Mal wurde, in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag, in Lüdenscheid ein Lipizzaner-Fohlen geboren. Der kleine Hengst kam im Reitstall des Reitervereins in dessen Halle an der unteren Kölner Straße zur Welt, wobei sich menschliche Hilfe als unnötig erwies. Er ist gesund und munter und hat, wie seine Mutter, ein Pferde- und ein „menschliches" Auge. Die Stute „Virtuosa" kam vor einiger Zeit aus ihrer österreichischen Heimat hierher und befindet sich in Privatbesitz. Uebrigens sind die Lipizzaner (wie auch das Bild zeigt) zunächst dunkel. — dies Fohlen ist dunkelbraun —, und werden erst nach dem 2. Lebensjahr allmählich weiß. Erst mit dem 8. Jahr sind sie dann ganz Schimmel.

(Aufn. Schulte)

Wir haben uns verlobt:

INGE HALFMANN
HORST EICKHOFF

Lüdenscheid
Sauerfelder Straße 21

Halver
Frankfurter Straße 29

13. März 1955



Glück und Lebenslust!

Wie viele Frauen sind wohlgemut und froh — dank KLOSTERFRAU MELISSENGEIST! Seit Generationen hat er den Frauen so gute Dienste geleistet bei so mancherlei Alltagsbeschwerden von Kopf, Herz, Magen, Nerven — vor allem auch in kritischen Tagen! Er sollte darüber hinaus aber für alle stets griffbereit sein: Jetzt z. B. auch gegen ERKÄLTUNG!

In Apotheken und Drogerien. Nur echt mit 3 Nonnen! Denken Sie auch an Aktiv-Puder zur Pflege der gesunden und kranken Haut!

Bekanntmachung

Auf Grund des § 42 Abs. 1 der Landkreisordnung für das Land Nordrhein-Westfalen vom 21. Juli 1953 (GV. NW. I S. 305) in Verbindung mit §§ 90 Abs. 1 und 88 Abs. 2 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen vom 21./28. Oktober 1952 (GV. NW. S. 283) wird für das Rechnungsjahr 1954 folgende Nachtragshaushaltssatzung bekanntgemacht:

I.

§ 1

Mit dem Nachtragshaushaltsplan werden

	erhöht um DM	u. damit d. Gesamtbetrag d. Haushaltsplanes einschl. d. Nachtrages gegenüber bish. DM	auf nunmehr DM festgesetzt
a) im ordentlichen Haushalt			
die Einnahmen	652 472	9 698 078	10 350 550
die Ausgaben	652 472	9 698 078	10 350 550
b) im außerordentl. Haushalt			
die Einnahmen	393 500	938 000	1 331 500
die Ausgaben	393 500	938 000	1 331 500

§ 2

Der Gesamtbetrag der Darlehen, die zur Bestreitung von Ausgaben im außerordentlichen Haushaltsplan bestimmt sind, wird gegenüber der bisherigen Festsetzung in Höhe von 608 000 DM um 264 500 DM erhöht und damit auf 872 500 DM festgesetzt.

Die neu festgesetzten Beträge werden nach dem Nachtragshaushaltsplan für folgende Zwecke verwendet:

1. Neubau eines Verwaltungsgebäudes (Kreishausanbau) 650 000 DM
2. Neubau an der Landw. Schule in Lüdenscheid zur Unterbringung der Mädchenabteilung mit Internat 50 000 DM
3. Neubau eines Verwaltungsgebäudes in Brügge zur Unterbringung d. Zweigstelle d. Gesundheitsamtes 110 000 DM
4. Förderung des Baues von Wohnungen für Bedienstete des Kreises 14 500 DM
5. Erhöhung der Kapitalbeteiligung bei der Westfälischen Ferngas AG 48 000 DM

§ 3

Im übrigen tritt eine Aenderung der Haushaltssatzung vom 8. 4. 1954 nicht ein.

Altena, den 3. Februar 1955

Hesse, Landrat. Becker, Kreistagsmitglied. Freitag, Schriftführer.

II.

Die nach § 88 Abs. 1 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen vorgesehene Genehmigung der Aufsichtsbehörde zu § 2 ist unter dem 25. 2. 1955 — I K II Nr. 237 — erteilt.

III.

Der Nachtragshaushaltsplan liegt gemäß § 90 Abs. 1 in Verbindung mit § 88 Abs. 3 der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen vom 14. 3. 1955 bis 20. 3. 1955 im Kreishaus, Zimmer 39/40, öffentlich aus.

Altena, den 12. März 1955 Hesse, Landrat.

Die Dauerwirkung des ABC-Pflasters bei Rheuma

Das ABC-Pflaster ist sauber in der Anwendung. Es kann unbedenklich tagelang getragen werden. In dieser Zeit hält die schmerzlindernde Wirkung unvermindert an. Die Extrakte ausgewählter Kräuter können ihre Kräfte dabei voll entfalten und fördern so die Heilung.

ABC-Pflaster

Achten Sie bitte auf den Namen: ABC-Pflaster. In jeder Apotheke erhältlich.



Romane | Schulbücher
Jugendschriften | Kochbücher

Buchhandlung *Bell, Halver,* Kirchstr. 5

NACHRUF

Am 11. März 1955 ist der Senior unserer heimischen Industrie

Fabrikant Emil Rahmede

Inhaber des Verdienstkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland

nach einem begnadeten Leben im Alter von 78 Jahren von uns gegangen.

Wir trauern in Ehrfurcht um eine in allen Bevölkerungskreisen hochgeschätzte Unternehmerpersönlichkeit, deren Leben und Schaffen über seinen betrieblichen Wirkungskreis hinaus In beispielhafter Weise vom Dienst an der Gemeinschaft ausgefüllt war.

Emil Rahmede war Vorsitzer des Lüdenscheider Arbeitgebervereins seit 1910 bis zu seiner Auflösung im Jahre 1934. Auch bei der Neugründung des Verbandes im Jahre 1947 wurde er als dessen Vorsitzer gewählt und übte dieses Ehrenamt bis heute aus. Desgleichen hatte er seit 1921 für viele Jahre den Vorsitz in dem früheren Verband von Fabrikantenvereinen im Regierungsbezirk Arnsberg inne. Seine reiche Erfahrung als Sozialpolitiker und sein kluger Rat wurden auch im Vorstand des Verbandes metallindustrieller Arbeitgeberverbände Nordrhein-Westfalens geschätzt, dessen Mitglied er war.

Unermüdlich – noch auf seinem Krankenlager – galt sein Interesse der Verbandsarbeit, der er sich in all den Jahren mit großer Hingabe und in selbstlosem Einsatz widmete. Seine vorbildliche Haltung in sozialpolitischen Fragen fand auch die Achtung und Anerkennung bei der Arbeitnehmerschaft und den Gewerkschaften.

Emil Rahmede wird uns allen ein verpflichtendes Vorbild sein.

Arbeitgeberverband der Eisen- und Metallindustrie von Lüdenscheid und Umgebung e. V.

HANS WIRTH
Stellv. Vorsitzer

DR. RINK
Geschäftsführer

Am 11. März 1955 ist uns das Vorstandsmitglied unseres Verbandes

Herr Fabrikant

Emil Rahmede

Inhaber des Verdienstkreuzes des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland

durch den Tod entrissen worden.

Emil Rahmede war einer der Unsrigen.

Schon vor 1933 als Vorsitzender des Arbeitgeberverbandes Lüdenscheid tätig, hat er sich auch um den Aufbau der nordrhein-westfälischen Arbeitgeberorganisation nach 1945 große Verdienste erworben.

Seit Gründung unseres Verbandes gehörte er unserem Vorstande an.

Wir betrauern den Verlust eines aufrichtigen Freundes,
den wir nie vergessen werden.

Verband metallindustrieller Arbeitgeberverbände Nordrhein-Westfalen e. V.

Hilbert **Lobeck**

12. März 1955

Statt jeder besonderen Anzeige!

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute morgen um 3 Uhr meinen guten Mann, unsern treusorgenden Vater, Schwiegervater und Großvater meinen lieben Bruder, unsern Schwager und Onkel, den

Bauern

Fritz Neuhaus

im Alter von 73 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit zu erlösen.

In stiller Trauer:
Milly Neuhaus geb. Neuhaus
Kurt Neuhaus
Brunhilde Neuhaus geb. Lausberg
Helene Neuhaus, Diakonisse
Klara Neuhaus
und drei Enkelkinder

Kückelhausen und Hagen, den 13. März 1955
Post Anschlag

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 17. März 1955 um 15 Uhr vom Trauerhause aus, statt. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen

---

Meine Augen sehen nach den Treuen im Lande.
Psalm 101,6

In der Nacht zum Sonntag rief Gott, der Herr, unsern lieben Freund und Mitarbeiter, den

Kirchmeister

Fritz Neuhaus

nach kurzem Krankenlager plötzlich und unerwartet zu sich in das ewige Vaterhaus.

Sein Leben war bis zuletzt erfüllt von einer zähen Schaffensfreude, einer großen Treue zu seinem Amt und einer rührenden Sorge um das Wohl unserer Gemeinde.

Er war uns das Vorbild eines treuen Haushalters.

Das Presbyterium
der Evangelischen Kirchengemeinde
Stommel, Pfarrer

Halver, den 14. März 1955.

Heute nachmittag 14.30 Uhr, am Tages eines 65. Geburtstages, starb nach langem, schwerem Leiden unser lieber Vater, mein lieber, guter Opa, mein guter Bruder, Schwager, Onkel u. Vetter, der

Bauer

Otto Hevendehl

In stiller Trauer:
Hilde Friemann geb. Hevendehl
Carl August Friemann
Jürgen Friemann als Enkelkind
Emil Hevendehl und Frau

Hesseln bei Halver, den 12. März 1955.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 15. März 1955, 15 Uhr vom Sterbehause aus statt.

Am 12. März verstarb nach einem langen Leiden unser ehemaliges Aufsichtsratsmitglied

Bauer

Otto Hevendehl

Über 15 Jahre hat er sein reiches Wissen und seine Tatkraft unserer Kasse gewidmet. Er war uns ein guter und treuer Mitarbeiter. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Spar- und Darlehnskasse
e. G. m. u. H.
Halver

Reiterverein Halver

Zur Teilnahme an der Beerdigung des verstorbenen Reiterkameraden

Otto Hevendehl

versammeln sich die Mitglieder des Reitervereins Halver am Dienstag, dem 15. d. M. um 14.30 Uhr an der Gaststätte Otto Theimann.

Der Vorstand

Landfrauenverein Halver (Ost und West)

Zu der am Dientag, dem 15. März um 14.15 Uhr im Hotel zur Post in Halver stattfindenden

Wintervorsammlung

der Landfrauen wird hiermit herzlich eingeladen.

Programm: 1. Lichtbildervortrag (Ruhrkohle). Rationelle Ausnutzung von Brennstoffen und elektrischer Energie im Landhaushalt.
2. Vorführung von modernen hauswirtschaftlichen Maschinen.

Ihre Frau
freut sich über den herrlichen Duft des köstlich milden
Orient-Goldteufel

Leupin Creme u. Seife 40 Jahre bewährt bei Gesichts-Ausschlag, Pickel, Wundsein, Hautjucken-Ekzem
usw. Leupin-Tee blutreinig., abführend. i. Apth. u. Droger.

REICHSBUND

Reichsbund der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Sozialrentner u. Hinterbliebenen

Mittwoch, den 16. 3. 55 findet im Hotel zur Post, 15 Uhr ein

Frauen-Nachmittag

statt.

Es ladet ein
Der Vorstand

Marken-Nähmaschinen
28 Monatsraten
DM 13.40 Anzahlung nach 4 Wochen der Lieferung
Schnellster Versand ab Werk, frei Haus.
Angebot unverbindlich anfordern.
Fabrik-Auslieferungslager
Werner Hempel
Gütersloh - Spexard - West 11

Gelegenheitskäufe!
Fabrikmäßig überholte
Marken-Klaviere. Teilzahlung.
Roth & Junius, Hagen
Piano- und Flügel-Fabrik



Tube ab DM -.90 in allen Fachgeschäften